

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 34 (2021)

Rubrik: Grosses und Kleines aus Schloss Werdenberg : Sommer 2020 bis Sommer 2021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thomas Gnägi

Grosses und Kleines aus Schloss Werden- berg – Sommer 2020 bis Sommer 2021

Schloss Werdenberg ist ein beliebtes Ausflugsziel, das zeigte sich besonders in den schwierigen Monaten der Pandemie sehr deutlich: Viele Menschen aus anderen Teilen der Schweiz haben, als man keine grösseren Reisen unternehmen konnte, Schloss Werdenberg kennengelernt – das ist erfreulich. Weniger erfreulich waren die restlichen Zahlen: keine grösseren Veranstaltungen, wenig Gruppenreisen, ganz wenig Hochzeiten. Und dennoch: Das Schloss startete 2020 zwar sehr viel verspätet in die Veranstaltungssaison, doch mit dem wunderbaren kleinen Konzert der *Sommerakademie* Anfang August war ein kleiner Auftakt gelungen. Die wenigen Veranstaltungen, die bis zum Saisonabschluss im Oktober 2020 stattfinden konnten, mussten zwar coronakonform gestaltet werden, waren aber dennoch sehr gut besucht oder sogar ausverkauft. Nach der Winterpause fand dann das erste Halbjahr der Saison 2021 gut vorbereitet im Modus der bereits eingespielten Schutzmassnahmen statt. Sogar das zehntägige Festival *Schlossmediale* konnte nun durchgeführt werden. Schutzkonzepte und Auflagen erforderten aber eine

Menge organisatorischer Knobelei. Es war eine Herausforderung, allem mit Gelassenheit zu begegnen und den Gästen einen feierlichen Rahmen für Kultur zu bieten.

Jahresthema *Gross und Klein*

Das Jahresthema *Gross und Klein*, das aufgrund der verkürzten Veranstaltungssaison bis ins Jahr 2021 verlängert wurde, war plötzlich ganz aktuell. Auch die künstlerische Leiterin der *Schlossmediale* Mirella Weingarten hätte nie gedacht, dass etwas so Winziges wie ein Virus die grosse Welt lahmlegen würde. 2020 war die *Mediale* wegen der Pandemie mitsamt Künstlerinnen, Künstlern und Programm in einen einjährigen Dornröschenschlaf versetzt worden, und auch 2021 war bis vier Wochen vor Beginn nicht klar, ob dieses zum neunten Mal stattfindende internationale Festival für Alte und Neue Musik und audiovisuelle Kunst tatsächlich durchgeführt werden sollte. Doch der Mut wurde belohnt. Die letzten zehn Tage und Abende im Mai 2021 gehörten im Schloss ganz der Musik und Kunst. Um den Vorschriften geringer zugelassener



Ensemblekonzert der Musikschule Werdenberg.

Personenanzahl pro Konzert gerecht zu werden, hatten sich die Künstlerinnen und Künstler in diesem Jahr spontan bereit erklärt, zweimal pro Abend zu spielen, was sich letztlich logistisch und künstlerisch als grosse Herausforderung herausstellte. Das Publikum liess sich allerdings diese erste Chance auf ein Livekonzert nach so langer Kulturabstinenz nicht entgehen; zahlreiche Konzerte waren ausverkauft – für viele Künstler war es gar der erste öffentliche Liveauftritt vor Publikum seit Monaten.

Grosse Musik gespielt von den Kleinen

Dem zweisaisonalen Thema gerecht werdend, hatten Kinder und Jugendliche an der *Schlossmediale* denn auch eine besondere Rolle eingenommen; wie andere ausgewachsene Interpreten spielten an einem Abend die ganz Jungen einen Reigen alter klassischer und berühmter Stücke, aber auch moderne bis hin zu selbst arrangierter abstrakter Musik.

Auch mit den Ensemblekonzerten standen im Herbst und im Frühling darauf junge Interpretinnen und Interpreten, diesmal der Musikschule Werdenberg, auf

den Bühnen des Schlosses. Dass Kinder im alten Schloss musizieren, hat mittlerweile Tradition in Werdenberg: Seit Jahren kommen jeden Sommer Kinder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz während der *Sommerakademie* für eine Woche im Schloss zusammen, um zu üben, die alten Räume mit dem Saitenspiel zum Leben zu erwecken und das Schloss so für eine kurze Zeit für sich einzunehmen. Wie eingangs erwähnt, wurde das Konzert am Ende der Jugendakademie sogar zum ersten der Saison 2020.

Bildhafte Geschichte und historische Livebilder

Aber nicht nur in der Musik sind Kinder aktiv im Schloss unterwegs. Wenn auch etwas weniger als üblich, konnten doch einige Vermittlungsprogramme mit Schulklassen durchgeführt werden. Ob *Gewürze*, *Russ und Pfannenstil* oder *Helmzier*, *Schild und Wappenrolle*, ob *Pfennig*, *Waaq und Tauschgeschäft* oder *Graben und Forschen* – die bildhaften Titel der Workshopangebote in den Museen Schloss und Schlangenhaus boten viele Stunden Vertiefung in Geschichte und Epochenkun-



Kulturtafelgespräch
mit Abt Urban Federer
und Architekt
Gion A. Caminada.

de. Mit den Angeboten *Tafelsilber und Schnallenschuhe, Perücke, Gold und Federkiel* sowie *Tintenfass und Blütenpracht* sind nun auch barocke Themen in den Fokus gerückt worden, welche neben dem Mittelalter und der bürgerlichen Zeit eine wichtige Epoche von Schloss Werdenberg darstellen.

Bereits Tradition hat das Reenactment-Theater, also die Darstellung historischer Sachverhalte mit Theaterführungen. So wurde Ende 2020 der legendäre mittelalterliche Krimi zum Montforter Bischof Friedrich wieder aufgenommen. Auch waren dann 2021 im Rahmen der Schlossfrauen-Ausstellung historische Doppelporträts im Schloss zu sehen, und zwar die mittelalterliche Gräfin Clementa von Kyburg und ihre Magd, Landvogtfräulein Claudia von Salis-Marti und ihre Zofe, und für später in der Saison 2021 waren dann Fräulein Maria Frida Hilty und ihre Gesellschafterin Fräulein Wilhelmina Hiller angekündigt. Ausführlicheres dazu findet sich in diesem Band im Fokusbeitrag *Schlossfrauen eine Stimme geben*.

Kulturtafelgespräche

Eingeweiht wurde die mächtige Holztafel im Rittersaal ja bereits zum Saisonauftakt 2020. Jedoch richtig zum Schlemmen genutzt wurde sie anlässlich des sehr erfolgreichen *Flussfilmfestivals* im September 2020, das als Co-Produktion verschiedener Akteure im Skino im liechtensteinischen Schaan wie auch im Schloss durchgeführt wurde und die Aufweitung des Rheins zum Thema machte wie auch die zukünftig angestrebte wirtschaftliche Nutzung naturbelassener Flüsse auf dem Balkan. War im ehemaligen Rheinmuseum im Schloss in den 1980er- und 1990er-Jahren die Nennung der Nachteile der Rheinkorrektion für die Natur noch ein Tabu, regten die Filme diesmal interessante Diskussionen zu diesem Thema an. Diese wurden am Abend an der Rittertafel bei einem Balkanbuffet fortgeführt. Zum institutionalisierten kulturellen Austausch und damit zur eigentlichen «Kulturtafel» wurde die Holztafel dann während der Saison 2021: Das im Herbst 2020 publizierte Werk der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte (GSK) zur



Neu angelegtes Heil- und Kräuterbeet im Schlangenhausgarten.

Baugeschichte der Region Werdenberg (siehe Seite 174) und die Forschungspublikation *Werdenberg. Stadt im Mittelalter* (siehe Seite 172) konnten so, wegen der Pandemie etwas verspätet zwar, aber doch immerhin in einer anregenden Runde, mit den anwesenden Autoren Heinz Gabathuler und Carolin Krumm und Denkmalspfleger Moritz Flury diskutiert werden. Die zweite Kulturtafelrunde in der Saison widmete sich dann grossen Häusern und den Menschen, die darin wohnen. So konnten Abt Urban von Einsiedeln und Architekt Gion A. Caminada aus Vrin für ein sehr anregendes Gespräch an der Tafel gewonnen werden.

Von der Kulturtafel zur Kulturlandschaft

Die Idee eines Nutzgartens beim Schlangenhaus war schon länger diskutiert worden. Erst als der Buchsbaumhag im Schlangenhausgarten schliesslich nicht mehr zu retten war, entstand ein Projekt, das vom Verein *Freunde Schloss Werdenberg* finanziell unterstützt und zusammen mit Rhytop schliesslich umgesetzt wurde. Nun findet seit Frühjahr 2021 die (histori-

sche) Kultur in der Landschaft – zumindest in einem schönen Garten – ihre logische Fortsetzung oder, besser gesagt, ihre Fortpflanzung: Der Schlangenhausgarten ist mit der Neugestaltung zu einem Museumszimmer unter freiem Himmel geworden, das immer öffentlich zugänglich die Geschichte der heimischen Nutzpflanzen darstellt. Eher ungewöhnlich für ein Museum ist, dass die Objekte, die ausgestellt werden, sich stetig verändern, sogar absterben und wieder neu gesetzt und manchmal sehr intensiv gepflegt werden müssen. Ein Werden und Vergehen, das beispielhaft auch für das Vergehen jeder gegenwärtigen Kultur hin zu Vergänglichkeit stehen könnte.

Geschichte und Kultur, Vergangenheit und Gegenwart bedeuten im Schloss Werdenberg stets Auseinandersetzung auf verschiedensten thematischen Ebenen; das zeigt ein solcher Rückblick besonders. Das Schloss im Wandel eines Jahres oder zweier halber Saisons bietet mit seinem Programm ein vielfältiges Angebot für die Region und für diejenigen, die sie kennenlernen möchten.